

KUNSTSPONSORING-PREIS „MAECENAS 1996“

Das unabhängige Wirtschaftskomitee „Initiativen Wirtschaft für Kunst“ vergibt diesen Preis heuer zum achten Mal gemeinsam mit dem ORF an Unternehmer und Unternehmen für die Förderung von Kunstprojekten. Der Maecenas 1996 wird dieses Jahr in folgenden drei Kategorien vergeben:

Bestes Kunstsponsorings – „Einsteiger“

Bestes Kunstsponsorings – „Projekt/Klein- und Mittelbetriebe“

Bestes Kunstsponsorings – „Konzept“

Die Prämierung erfolgt nach Kriterien der Kreativität, der Qualität und der Publikumswirksamkeit, unabhängig von Betriebsgröße und finanziellem Aufwand. Teilnahmeberechtigt sind Wirtschaftsunternehmen, die ihren Firmensitz oder ihre Niederlassung in Österreich haben. Auch Werbe- und Sponsoringagenturen können für Auftraggeber – nach deren Zustimmung – Einreichungen vornehmen.



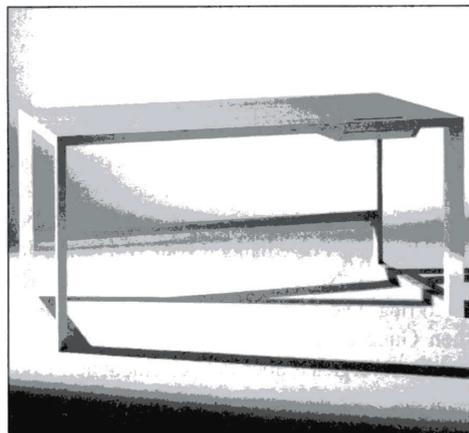
**Maecenas-Preis,
Kristallobjekt
von Swarovski**

Die Preisverleihung findet Anfang Dezember 1996 im Wiener Metropol statt. Der ORF zeichnet die Veranstaltung auf. Die vergebenen Preise haben rein ideellen Charakter und sind mit keiner finanziellen Dotation verbunden. Es handelt sich dabei um wertvolle Kristallobjekte der Firma Swarovski, die für die Idee des „Maecenas“ gestaltet und zur Verfügung gestellt wurden.

Anmeldeschluß für den österreichischen Kunstsponsorings-Preis „Maecenas 1996“ ist der 21. Oktober 1996. Alle Schreiben sind bis dahin an die „INITIATIVEN WIRTSCHAFT FÜR KUNST“, 1010 Wien, Kärntnerstraße 8/6 zu richten. Telefon: (0222) 512 78 00; Fax: (0222) 513 89 56.

STAATSPREIS FÜR GESTALTENDES HANDWERK 1996

Der Staatspreis für gestaltendes Handwerk wurde heuer bereits zum 8. Mal vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten (BMfWA) in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Österreich, Bundessektion Gewerbe und Handwerk verliehen. Mit Organisation und Durchführung war das Österreichische Institut für Formgebung betraut, die notwendigen finanziellen Mittel stellte die Wirtschaftskammer Österreich, WIFI – Referat Wirtschaft und Kultur, zur Verfügung. Eine vom BMfWA ernannte Fachjury hatte im Juli die Aufgabe, aus 86 zur Hauptjury zugelassenen Produktionen die Nominierungen und daraus den Staatspreis sowie weitere Produkte für den Katalog „Gestaltendes Handwerk in Österreich 1996“ auszuwählen. Mitglieder der Jury waren: Dipl.- Ing. Judith Eiblmayr, Architektin und Architekturkritikerin, Wien; Georg Haslinger, Galerie Haslinger, Wien; Dr. Florian Hufnagl, Direktor der Neuen Sammlung, Staatliches Museum für angewandte Kunst, München; Veronika Schwarzinger, Galerie V&V, Wien; Peter Rath, Glas Atelier Steinschönau GmbH; Ing. Rainer Rottke, Wirtschaftskammer Österreich, Sektion Gewerbe und Handel; MMag. Stefan Trojer, BM für wirtschaftliche Angelegenheiten. Die Verleihung des Staatspreises durch Bundesminister Dr. Hannes Farnleitner fand im Rahmen eines Festaktes am 23. 9. 1996 statt. Der Staatspreis 1996 ging an: Wolfgang Schmidinger und Helmut Galler, Tischlerei Schmidinger, Schwarzenberg in Tirol für das Design eines Schreibtisches.



© ÖIF

HANDWERKSKUNST UND EIGENSTÄNDIGES DESIGN

Der Kunsthandwerker Peter Zuchi setzt individuelles Wohnen in die Tat um. In seinem Betrieb im 21. Wiener Bezirk fertigt er aus edlen Hölzern anspruchsvolles Interieur, das sowohl von der Form als auch von der Verarbeitung her Besonderes bietet. Außergewöhnlich im wahrsten Sinn des Wortes ist bei vielen Möbeln von Zuchi bereits deren Oberfläche: Holz-Inkrustationen – nach alter Handwerkstechnik gefertigte Einlegearbeiten – lassen die schönsten Seiten des Naturmaterials zur Geltung kommen und sind zugleich Zeichen liebevoller und aufwendiger Fertigung. Bei der Oberflächenveredelung gibt sich Peter Zuchi ebenfalls nicht mit Herkömmlichem zufrieden: handpolierter Schellack verleiht vielen Möbeln aus der Werkstätte des Kunsthandwerkers einen einzigartigen Glanz. Jedes Stück aus seiner Fertigung wurde von Peter Zuchi selbst entworfen. Der Kunsthandwerker entwickelte eine charakteristische Formensprache, die durch das Auflösen traditio-

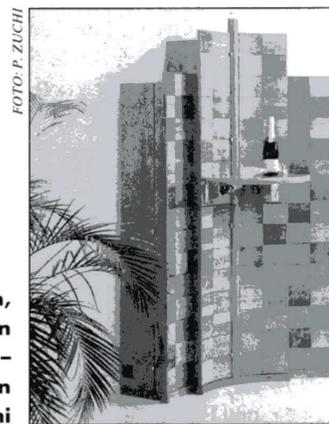


FOTO: P. ZUCHI

**Klare Grundflächen,
Spiel mit den
Oberflächen –
Kunsthandwerk von
Peter Zuchi**

ner, geometrischer Linien gekennzeichnet ist. Klare Grundformen stehen im Kontrast zu weich geschwungenen Flächen und vereinen sich mit ihnen zu einem harmonischen Gesamtbild. Trotz der charakteristischen Formen sind die Möbel von Peter Zuchi mehr als Objekte. Die Entwürfe haben ihren Ursprung in konkreten Kundenwünschen, und daher kommt der praktische Aspekt nie zu kurz. Ob Barschrank, Kommode, Stehpult oder ein anderes Möbel von Zuchi – stets wird auch verblüffende Funktionalität geboten. Trotz der großen Nachfrage möchte Zuchi seine Entwürfe jedoch auf keinen Fall industriell fertigen lassen – seine Liebe zum Handwerk und zum Detail wäre mit einer solchen Produktionsweise nicht vereinbar.